



Unser  
Experte

## Prof. Dr. Volker Klauss

Kardiologie Innenstadt  
Sonnenstraße 17  
80331 München  
Telefon: 089/59 26 28  
www.kardiologie-innenstadt.com  
E-Mail: klauss@kardiologie-  
innenstadt.com

### ► Weniger Stents dank Druckdrahtmessung

Hightech für Herz und Gefäße: Im Kampf gegen schwere Erkrankungen des Herzens, vor allem gegen den Herzinfarkt, hat die Spitzenmedizin große Fortschritte gemacht. Ein Schlüssel ist die Herzkatheteruntersuchung, die allein in Deutschland pro Jahr beinahe eine Million Mal durchgeführt wird. Dabei werden Engstellen in den Herzkranzgefäßen oft sofort mit Stents behandelt. Das sind Gefäßstützen aus Drahtgeflecht, die die zuvor geweiteten Gefäße offen halten sollen. In vielen Fällen sind solche Stents ein Segen für die Patienten – unter anderem deshalb, weil sie ihnen eine Bypass-OP am offenen Herzen ersparen. Aber es gibt auch Situationen, in denen die Implantate voreilig eingesetzt werden. „Das lässt sich mit einer Druckdrahtmessung vermeiden“, sagt Professor Dr. Volker Klauss von der Praxis Kardiologie Innenstadt. Er gilt als erfahrener Spezialist. Gemeinsam mit seinen Kollegen hat er bereits 800 bis 1000 Ärzte zu dieser Methode weitergebildet.

#### ► Kontrastmittel macht Engstellen sichtbar

Der Hintergrund: Die Herzkatheteruntersuchung dient in der Regel dazu, die linke Herzkammer sowie die Herzkranzgefäße zu untersuchen. Dazu wird ein dünner Kunststoffschlauch (Katheter) unter anderem bis zu den Herzkranzgefäßen vorgeschoben. Über ihn wird ein Kontrastmittel eingespritzt, das wiederum mithilfe von Röntgentechnik Engstellen – sogenannte Stenosen – auf einem Bildschirm sichtbar macht. Allerdings liefert diese Darstellung oft keine Erkenntnis darüber, ob die Engstelle den Blutfluss und damit die Versorgung des nachgelagerten Herzmuskelgewebes auch wirklich entscheidend einschränkt. „Genau hier kann die Druckdrahtmessung helfen“, erläutert Professor Klauss. Dazu wird ein gerade mal 0,3 Millimeter dünner Draht mit einem Drucksensor an der Spitze zu der Engstelle vorgeschoben. Er bestimmt die sogenannte fraktionale Flussreserve (FFR).

#### ► Gut investierte Viertelstunde

Wie hoch die FFR ist, kann insbesondere bei mittelgradigen Stenosen eine wichtige Entscheidungsgrundlage sein. Denn aus wissenschaftlichen Studien wissen die Spezialisten: „Ein Stent bringt dem Patienten nur dann einen Vorteil, wenn er die Blutversorgung massiv verbessert“, erklärt Professor Klauss. Ansonsten bestehe unter anderem die Gefahr, dass er ohne Not Gerinnungshemmer einnehmen müsse – dies ist nach dem Einsetzen von Stents obligatorisch, so der Kardiologe. Professor Klauss weiter: „Wenn die Druckdrahtmessung konsequent eingesetzt wird, dann lassen sich dadurch 30 bis 40 Prozent der Stents vermeiden. Der Patient hat keine Nachteile. Die Herzkatheteruntersuchung dauert etwa eine Viertelstunde länger. Aber diese Zeit ist gut investiert, weil sie dem Patienten eine Übertherapie und weitere Untersuchungen ersparen kann.“



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



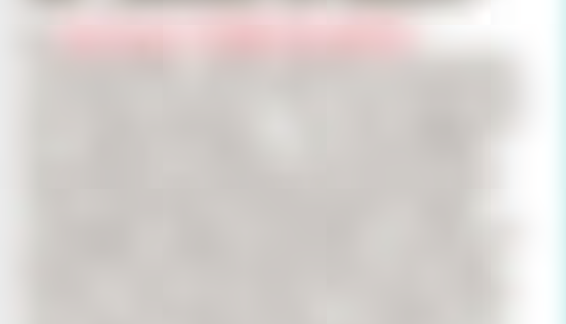
Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



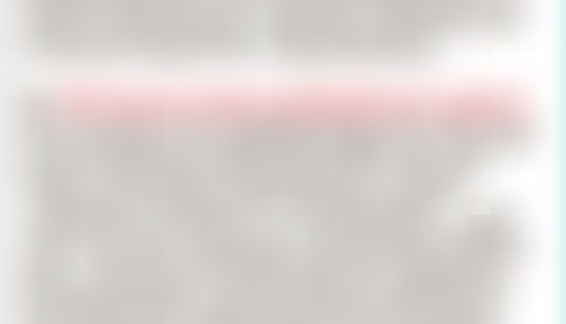
Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss



Prof. Dr. Volker Klauss